



Die Bergsträßer Folk-Formation „Waiting For Frank“ unterhielt die Gäste der Gewerkschafter im Glashaus musikalisch hervorragend.

BILDER: PJ

**Ladenburg:** Maikundgebung mit dem katholischen Sozialethiker Friedhelm Hengsbach / „Waiting For Frank“ unterhält Familienfestgäste

# „Ausgezeichnete Analyse“ oder doch zu akademisch?

Von unserem Mitarbeiter  
Peter Jaschke

„So ein Superstar in Ladenburg: toll“, freute sich Karin Adler von der katholischen Frauengemeinschaft Ladenburgs, als sie gestern Vormittag am Kaffeestand im Ladenburger Glashaus unversehens persönlich auf Professor Friedhelm Hengsbach traf. Der auch aus dem Fernsehen bekannte Ökonom und Sozialethiker aus der Jesuitenkommunität im Ludwigshafener Heinrich-Pesch-Haus trat kurz darauf als Gastredner der Maikundgebung auf.

„Ich bin extra wegen ihm gekommen“, sagte Frau Adler, die zum ersten Mal überhaupt das Familienfest der örtlichen Gewerkschafter erlebte. Bereits zum dritten Mal sorgte dagegen die Folk-Formation „Waiting For Frank“ für ausgezeichnete musikalische Unterhaltung. Der Titel ihres ersten Songs passte zum Regenwetter draußen: „It’s Raining On The Rock“. Kaffee und Kuchen boten erneut Jungen und Mädchen aus dem AWO-Haus „Mirabelle“ an. Der



Professor Hengsbach hörte mehrfach Beifall, doch waren seine Ausführungen wohl manchem zu akademisch.

„Förderverein Solidarität“ bewirtete die Gäste mit Deftigem.

Vor wenigen Jahren hatte Hengsbach bereits im Domhofsaal über Altersarmut gesprochen. „Seine The-

men passen zu unseren Anliegen und Veranstaltungen“, erklärte Bernd Schuhmacher als Chef der Regionalgruppe der Industrie-Gewerkschaft Bergbau, Chemie und Energie (IGBCE). Erlangte doch jener Priester 1982 mit dem Thema „Die Arbeit hat Vorrang – eine Option katholischer Soziallehre“ seinen Professorentitel.

## Hauptthema „Industrie 4.0“

Auch gestern traf Hengsbach mehrfach ins Schwarze, wie der Beifall ethlicher Zuhörer bewies. Beispielsweise, als er anregte, dass starke Gewerkschaften wie IG Metall und IGBCE doch mit Solidarstreiks die Anliegen der Erzieherinnen und Erzieher unterstützen sollten. Sein Hauptthema war aber „Industrie 4.0“, also die Digitalisierung als angeblich bevorstehende vierte Umwälzung der Erwerbstätigkeit nach Mechanisierung, Elektrifizierung und Informatisierung.

„Das ist die neue Sau, die die Unternehmen durchs Dorf treiben“, sagte Hengsbach und nahm „träge-

rische Verheißungen“ kritisch unter die Lupe. Sein Fazit: „Wir dürfen skeptisch bleiben.“ Vor allem die in den sozialen sowie pflegenden Berufen Tätigen blieben bei allen Szenarien außen vor und würden weiterhin zu schlecht bezahlt. Erneut Beifall. „Eine ausgezeichnete Analyse“, fand der Ladenburger Günter Reiß. Allerdings konnte man angesichts zunehmenden Gemurmelns in den hinteren Reihen der rund 120 Zuhörer auch zu der Ansicht gelangen, dass einigen die Ausführungen zu akademisch waren.

Schuhmachers Worte waren da wohl klarer: Auch wenn es endlich den Mindestlohn gebe, erlebe man nach wie vor „Umverteilung von unten nach oben“. SPD-Bürgermeister Rainer Ziegler bekannte sich zu einer „gerechten Bezahlung“, allerdings sei die Maximalforderung des Kita-Personals nicht verträglich für öffentliche Haushalte. Bemerkenswert: Ladenburg profitiert laut Ziegler noch immer von mehr als 3000 Arbeitsplätzen und zählt nur 50 Arbeitslose.